

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 168.

Mittwoch den 21. Juli.

1897.

Für die Monate August und September werden noch Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Eine liberale Wählerversammlung in Pommern.

Man schreibt uns: Im Wahlkreise Schlawe-Bütow-Rummelsburg hat in Pöllnow am 17. d. eine liberale Wählerversammlung in Anwesenheit von etwa 300 Personen unter dem Vorsitz des Herrn Hingz-Abtschagen, des Vorsitzenden des „Liberalen Wahlvereins“ für Schlawe-Bütow-Rummelsburg“ stattgefunden; als Beisitzer fungierten Stadtverordnetenvorsteher F. W. Pöhlmann und Kenier Stolpmann früher Pöllnow, jetzt Neu-Towen. An letzteren, der ein ausgeprägter Anhänger der freis. Volkspartei ist, war, wie man hört, unter dem 6. Juli von dem Abg. Fischbeck für den geschäftsführenden Ausschuss der freisinnigen Volkspartei ein Schreiben gerichtet worden, das die Anfrage enthielt, ob und wann der Abg. Kopsch zum Zwecke der Aufstellung einer volksparteilichen Candidatur in Pöllnow eine Versammlung abhalten solle. Nach Rücksprache mit Parteifreunden antwortete Herr Stolpmann, in Pöllnow sei weder für eine andere Candidatur noch für eine solche Versammlung Stimmung, da dort alles für Steinbauer eintrete. Nachdem sich Herr Steinbauer mit einer kurzen, aber mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprache den Wählern vorgestellt und Redacteur Brandt-Berlin die jetzigen innerpolitischen Verhältnisse und namentlich das Treiben der reactionären Agrarier scharf kritisiert hatte, beantragte Herr Steinbauer als 1. Vorsitzender des Bauernvereins „Nordost“ folgende Protestresolution: „Die heute (17. Juli 1897) in Pöllnow tagende, aus zahlreichen Bürgern und Landleuten bestehende Versammlung protestirt dagegen, daß die „Landwirtschaftskammer für Pommern“ im Namen der gesammten pommerschen Landwirtschaft spricht. Durch derartige Angriffe auf den Kaufmannsstand, mit dem die Mehrzahl der Landwirthe in Frieden leben will, und durch solche unrichtigen Schilderungen der landwirtschaftlichen Verhältnisse, wie sie in diesem Bericht und bei der Agitation des „Bundes der Landwirthe“ zu Tage treten, erleidet die Landwirtschaft selbst den allergrößten Schaden; das Selbstvertrauen und der Credit werden auf diese Weise nur erschüttert.“ Mit allen gegen eine Stimme gelangte dieser Protest zur Annahme.

Alsdann wurde, nachdem noch der Parteiführer Herr Stolpmann in entscheidender Weise für die Candidatur Steinbauer und für volle Einigkeit aller Liberalen eingetreten war, mit Probe und Gegenprobe einstimmig beschlossen: „Die heute in Pöllnow tagende Versammlung, die aus zahlreichen Städtern und Landleuten der verschiedenen liberalen Richtungen zusammengeleitet ist, erklärt sich völlig einverstanden mit der Candidatur des Herrn Kopfers Steinbauer. Sie fordert im Interesse des gesammten Liberalismus dringende die Zurückziehung der aussichtslosen Candidatur Gube, die in der Wählerchaft gar keinen Boden hat und die nur dazu dienen würde, die liberalen Kräfte zu zersplittern und den Konfessionen zum Siege zu verhelfen.“ Mit einem Hoch auf den Candidaten Steinbauer und einem Hoch auf Deutschland schloß die Versammlung.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Streif der deutschen Gemeindeverwaltungen anlässlich

der Badenschen Sprachenverordnungen zieht immer weitere Kreise. Zeitungsmeldungen zufolge beschlossen in Böhmen 45 Gemeinden des Bezirks Mies und der Gemeindeauschuss von Bernau bei Goerkau die Geschäfte in dem ihnen übertragenen Wirkungskreise einzustellen. — Die ungarische Opposition sucht immer neue Angriffspunkte gegen die Regierung hervor. Am Sonnabend richtete im Abgeordnetenhaus Ludwig Day eine Interpellation an die Regierung darüber, ob es wahr sei, daß seit dem Amtsantritt des Ministeriums Bonyi die Statuten von Vereinen der Unabhängigkeitspartei nicht genehmigt würden. Weiter fragte Day an, ob die die Regierung Kenntniß davon habe, daß beim Bau von Eisenbahnen und anderen Unternehmungen zum Schaden der ungarischen Arbeiter fremde Arbeiter angestellt werden und ob die Regierung geneigt sei, hierin Wandel zu schaffen.

**Italien.** Ein Färsenduell wird sich nun gar aus der Affäre des Prinz Heinrich von Orleans mit besten Hoffnungen über die italienischen Gefangenen beim Regus entwickeln. Der „Popolo Romano“ meldet aus Turin, nachdem festgestellt worden sei, daß die Verhaftungen des Herzogs von Orleans über die kriegsgefangenen italienischen Offiziere in Abessinien verleumderlich seien, habe der Graf von Turin Genugthuung von dem Herzog von Orleans verlangt. Das Telegramm fügt hinzu, der Graf von Turin werde in dieser Angelegenheit niemand den Vorrang überlassen.

**Rußland.** Ein Kulturfortschritt für Sibirien ist zu verzeichnen. Dort hat vor Kurzem der russische Justizminister Murawiew die liberale Justiz-Ordnung Alexanders II. eingeführt und dort das erste Geschworenengericht eröffnet. Die gesammte russische Presse feiert dieses Ereigniß als den Anbruch einer neuen Ära im Kulturleben Rußlands. „Das Reich der Finsterniß, der Willkür und der Vergeßlichkeit der Person und deren Eigenthum besteht nicht mehr!“ ruft die „Nowoje Wremja“ aus. Das größte Verdienst an der Verwirklichung des humanen Wertes gebührt dem Zar Nikolaus II., der aus eigener Initiative die Einführung der freirechtlichen Justiz-Ordnung von 1864 verfügte und in seinem Justiz-Verordnen an den Justizminister Murawiew vom 27. Mai 1896 erklärte, „daß die veraltete und unbrauchbare Justiz-Ordnung in Sibirien dem modernen Leben nicht entspreche.“ Der Tag des 15. Juli wird für Sibirien denkwürdig bleiben. Von nun an dürfen die Tausende von Verhafteten und Verbannten nach Sibirien von jenen Leiden befreit werden, denen Polizeiwillkür sie bis jetzt unterworfen hatte.

**Frankreich.** Die Panama-Untersuchungscommission begab sich am Sonnabend Vormittag in den Senat, um den Präsidenten Loubet über die Affäre Dupas zu befragen. Loubet erklärte, Dupas niemals gesehen zu haben, doch habe er seiner Zeit dem Chef der Kriminalpolizei befohlen, seinen Untergebenen Dupas zu beauftragen, sich von der Identität Artons zu überzeugen und denselben zu verhaften. Dupas soll betamlich Arton Straßlosigkeit zugesichert haben, wenn er mit seinen Panamapapieren herauskäme. Im übrigen hat die Commission beschlossen, dem Wunsche des berechtigten Cornelius Herz Folge zu geben. Sie wird sich am nächsten Donnerstag in corpore nach Bournemouth begeben, um Cornelius Herz zu verhören.

**Belgien.** Der König von Belgien hat sich am Sonnabend in Kopenhagen aufgehalten. Am Vormittag stattete er dem König von Dänemark einen Besuch auf Schloß Bernstorff ab. Darauf begab sich König Leopold zum Besuch des Kronprinzen nach Schloß Charlottenlund. Am Abend nahm der König an der Tafel in Schloß Bernstorff theil. Am Sonntag Nachmittag reiste König Leopold an Bord seiner Yacht „Clementine“ ab.

**Spanien.** Die Unruhen in Spanien werden immer bedenklicher. In Maureja sind am

Sonntag Unruhen unter den Arbeitern ausgebrochen. Der Präfekt von Barcelona sowie Gendarmen sind dort eingetroffen. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in Montornes waren Unruhen ausgebrochen, die Gendarmen hat dort aber die Ordnung wiederhergestellt. Bei Ruhestörungen in Sabadell wurde eine Person verwundet. — Die Mißerfolge des Generals Weyler auf Kuba werden erklärlich, wenn man die Schilderung liest, die ein Deutscher, der längere Zeit auf Kuba lebte, von diesem spanischen Helden entwirft. Danach ist General Weyler noch unfähiger als sein Vorgänger, dafür aber auch entsprechend brutaler. Er verjagte u. A. die Aufhebung des Briefgeheimnisses, die Zensur aller Telegramme, sowie die gänzliche Sperrung des Kabels nach Amerika. Den Zeitungs-korrespondenten bitirt er die Berichte in die Feder, worauf dieselben diese Berichte mit ihrem Namen zu unterzeichnen und ihm zur Absendung zu übergeben haben. Unter Androhung der Fälligkeit zwingt er die Korrespondenten, seine „angeblichen“ Siege der Welt telegraphisch zu verkünden. Die Insurgenten kommen, ungehindert von den spanischen Truppen, nach Kuba, um sich täglich in den Vorstädten gegen Bezahlung mit Lebensmitteln zu versehen. Nach ihrem Abzug entsendet General Weyler eine Kompanie seiner Soldaten, um jene Bewohner zu brandschatzen, welche den Insurgenten Lebensmittel verabsolgt haben. Für deren Schutz den Insurgenten gegenüber eingetreten, fühlt er indes nicht die geringste Veranlassung. Sogar die Korrespondenz des deutschen Generalconsuls und seine Telegramme unterliegen der Zensur Weylers und werden von demselben befördert, oder auch nicht befördert. Mit einem Wort, die Zustände auf Kuba sind geradezu skandalös und werden auch von den dortigen Deutschen aufs Bitterste empfunden.

**Türkei.** Die Lage im Orient ist und bleibt eine überaus verwickelte. Mit einigen weniger Variationen wiederholt sich das alte Komödienpiel von Woche zu Woche. Die Herren von der diplomatischen Junst halten eine Konferenz nach der andern ab, um ein Mittel zu erfinden, wie man endlich den Sultan dazu bringen kann, sich den von den Mächten dictirten Friedensbedingungen zu fügen. Wie wenig Aussicht auf ein Nachgeben der Türkei vorhanden ist, beweisen folgende Meldungen. Die Sitzung der Militärattachés, welche auf Freitag Vormittag 9 Uhr anberaumt war, mußte ausfallen, weil die türkischen militärischen Delegirten nicht erschienen waren. Sonnabend um 10 Uhr vormittags sollte in Tophane die zehnte Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen stattfinden. Die Votschafter erwarten vergebens den Minister des Aeußeren und begaben sich deshalb zur Versammlung nach der österreichisch-ungarischen Votschaft, wo der Minister des Aeußeren sich bald einfand. Auch der Großmeister der Artillerie Jekki Pascha erschien mit einer Mission in der österreichisch-ungarischen Votschaft. In der Sonnabendungung in Sachen der Friedensverhandlungen wurde trotz der letzten Erklärung Tewfik Paschas von türkischer Seite versucht, in Bezug auf die Grenzfrage Widerstand zu leisten, weshalb die Votschafter energisch eine schriftliche Erklärung über die Annahme der von den Mächten festgesetzten Grenze verlangten. Die Votschafter sind über das Verhaltenlassen und die von türkischer Seite beobachtete Haltung sehr ungehalten. Trotz der neuerlichen Verzögerungen sowie der vom Hofe vorliegenden Aeußerungen und der Pressstimmen, welche nach wie vor an der Benciospenze festhalten, hofft man in den Votschafterkreisen auf einen baldigen Friedensschluß, wenn auch bis zur Unterzeichnung des Friedens und anlässlich der Durchsührung noch mannigfache Schwierigkeiten erwartet werden.

**Ägypten.** Die englische Expedition gegen den Mahdi dürfte demnächst wieder den Vornarsch antreten. Ritchener-Pascha ist am 13.



d. M. in Merawi angekommen, wofür das Hauptquartier der Armee verlegt worden ist. Er hat den Befehl über die Truppen an der Grenze übernommen; sein Generalfeldmarschall ist General Rimble. General Hunter führt das Kommando über die Truppen in Dongola.

**Perien.** Ueber die Lage in Perien entnehmen die „Berl. Pol. Nachr.“ einem Privatbriefe folgendes: Die politische Lage Periens ist geradezu trostlos. Der Schah hat den Erwartungen, die man auf ihn setzte, nicht im geringsten entprochen. Es ist noch bei weitem schlechter geworden als unter Nassir-Ed-Din, so unmöglich dies auch schien. Die Regierung ist machtlos und unfähig, die Kassen leer, es herrscht eine latente Anarchie, die nur bei dem friedlichen Charakter des Volkes nicht zum gewaltsamen Ausbruch kommt. Die Verarmung des Landes macht reizende Fortschritte, mit einem Worte, die Zustände sind für den Einmarsch der Russen reif. Dabei ist der Schah so krank, daß er seinen Regierungspflichten gar nicht nachkommen kann. Er leidet an Gicht, Nieren und Blase. Seine Reise in ein europäisches Bad ist durch Hofintriguen vereitelt worden. Eine lange Regierung wird ihm wohl nicht beschieden sein.

## Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Nach den neuesten Meldungen aus Bergen ist der Kaiser gestern auf der „Hohenzollern“ nach Drontheim in See gestiegen. Die „Gefion“ ist nach Gotenborg entsendet worden, um dort den Herzog und die Herzogin Karl Theodor in Bayern an Bord zu nehmen, die sich von da direkt nach Drontheim begeben. Es wird übrigens berichtet, daß der berühmte fürstliche Augenarzt nicht sowohl als ärztlicher Rathgeber, denn vielmehr als Reisebegleiter für die Nordlandsfahrt sich zum Kaiser begeben. Das verletzte Auge sei so gut wie hergestellt und bedürfe ärztliche Hilfe nicht mehr. Hoffentlich bewahrt sich die tröstliche Meldung, Herzog Karl Theodor hat vor seiner Abreise noch eine Besprechung mit Ihrer Majestät der Kaiserin gehabt. Die hohe Frau hatete ihm nämlich am Sonnabend in seinem Schlosse einen Besuch ab. — Nach einer Mitteilung der Direction der Hamburg-Amerika-Linie zeichnete der Kaiser den auf der Nordlandsreise befindlichen Hamburg-Schnelldampfer „Auguste Viktoria“ gestern in Bergen mit einem längeren Besuche aus. Er äußerte sich außerordentlich befriedigt über den vor kurzem vollzogenen gelungenen Umbau und sprach wiederholt seine Anerkennung über die schöne Einrichtung des Schiffes aus, der Kapitän der „Augusta Viktoria“ erhielt bald darauf eine Photographie des Kaisers mit einer eigenhändigen Widmung, den Fahrkästen wurde vom Kaiser die Besichtigung der „Hohenzollern“ gestattet. — Das Programm für den Aufenthalt Kaiser Wilhelm's in Ungarn ist nunmehr festgelegt. Der Kaiser wird vom 10. bis zum 15. September den Mandövern bei Totis beiwohnen und dort im Schlosse des Grafen Sierbazy wohnen, dann mit dem Kaiser von Oesterreich in Belva, der Besingung des Erzherzogs jagen, worauf sich beide Monarchen nach Pest begeben, wo Festvorstellung im Opernhause, Ausfahrt auf die Magaretheninsel und Empfang bei Hofe stattfinden werden. Nach dreitägigen Aufenthalt in Pest wird Kaiser Wilhelm nach Berlin zurückkehren. — (Ernennung.) Zum Nachfolger des Contreadmirals Lüdemann, der am Tage der Ernennung des ihm im Range nachstehenden Contreadmirals Tirpitz zum stellvertretenden Staatssekretär des Reichsmarineamts seine Stellung als Vorstand der nautischen Abtheilung im Reichsmarineamt niederlegte, ist jetzt der bisherige Kommandant des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kapitän z. S. Graf Baudissin berufen worden. Graf Baudissin gehört der Marine seit 1867 an und ist seit 1893 Kapitän zur See.

(Herr v. Benniglen) wird nun wirklich demnächst vom politischen Schauplatz abtreten. Schon früher sind Mittheilungen über seinen bevorstehenden Rücktritt vom Oberpräsidium durch die Presse gegangen. Jetzt bestätigt der „Hann. Cour.“, daß Herr von Benniglen vor mehreren Wochen sein Abschiedsgesuch für den 1. Januar eingereicht habe. Das Reichstagsmandat werde er für die Winteression noch behalten, nur werde er keine neue Candidatur mehr annehmen.

(Die Kreuzzeitung und die Postreform) Die „Kreuztg.“ hat sich besonnen. In einem Nachtrage zur Reichspostreform befürwortet sie die Einführung von Kartenbriefen, die Erhöhung des Höchstgewichts für einfache Briefe auf 20 Gr. und die Herabsetzung des Portos für Staubpostbriefe in den größeren Städten; um die Concurrenz der Privatposten zu heben; die Vermehrung des Verkehrs werde sehr bald die etwaigen Anstöße beseitigen. Die Aufhebung des

50 Pf.-Portos für 5 Kilo-Pakete erklärt sie jetzt selbst als unmöglich; dagegen soll bei gleichzeitiger Aufhebung von mehr als 5 Paketen eine besondere Gebühr erhoben werden, um die Ausnutzung des billigeren Portos seitens der Versandgeschäfte zu treffen. Die weiteren Wünsche betr. Herabsetzung des Paketpostens für den näheren Verkehr und für mehr als 5 Kilo erklärt sie für unerfüllbar, so lange die Post an einem Defizit krankt. Nothwendig sei eine Abänderung des Postzeitungstariifs, da die Post für ihre tägliche Leistung bei Beförderung „der ganz billigen und minderwerthigen Geschäfts- und Sentimentsblätter“ nicht annähernd die Selbstkosten erhalte. Endlich müsse dem Luxus der Postbauten ein Ende gemacht werden.

## Volkswirtschaftliches.

(Der Jahresbericht der Aeltesten der Magdeburgischen Kaufmannschaft) bemerkt zu dem neuen amerikanischen Zolltarif: „Daß Deutschland energisch gegen die in der Dingley-Bill vorgesehene differentielle Behandlung des Zuckers (nach der Herkunft aus Prämien zahlenden und keine Prämien zahlenden Ländern) Einspruch erhoben hat, begreifen wir mit Freuden, wenn wir auch entschieden davon abzurathen müssen, weiter zu gehen, eventuell das zur Zeit bestehende Meißbegünstigungsverhältnis aufkündigen und zur Erlangung günstigerer Vertragsbedingungen einen Zollkrieg mit den Vereinigten Staaten zu entfachen. Die Zukunft liegt für den deutschen Zuckerexport nach ganz im Dunkel gehüllt und läßt wohl eher neue Enttäuschungen als frohe Ueberwachungen erwarten. ... Eine nachtheilige Rückwirkung des gesättigten amerikanischen Marktes auf die deutsche Zuckerindustrie und den deutschen Zuckerhandel scheint leider für die nächste Zeit bevorzuthen. Möge es der deutschen auswärtigen Politik gelingen, wenigstens solche Schäden von der deutschen Zuckerindustrie und dem deutschen Zuckerhandel fernzuhalten, die durch einen Zollkrieg mit der mächtigen nordamerikanischen Republik, einer der besten Consumanten deutscher Erzeugnisse in ungeahntem Umfange herbeiführen werden könnten.“ Magdeburg ist bekanntlich einer der Hauptplätze des deutschen Zuckerhandels.

(Das Getreideanfuhrverbot) das die Leiter des Bundes der Landwirthe dem Reichstagsrathe vorgeschlagen haben, geht selbst der „Bant- und Handelsztg.“, die bisher stets im agrarischen Fahrwasser geschwommen hat, über die Hut hinaus. Sie spricht sich entschieden gegen den Vorschlag aus und legt näher dar, daß der Antrag des Bundes der Landwirthe sachlich nicht begründet ist und eine Menge von Irrthümern und falschen Vorkellungen enthält.

(Die preussische Regierung will in der nächsten Zeit Commissions zum eingehenden Studium der württembergischen Einrichtungen zur Erhaltung und Hebung des Handwerks, vor allem des Systems der Centralstelle für Handel und Gewerbe, nach Württemberg entsenden. Die mit dieser Centralstelle in enger Verbindung stehende Stuttgarter Handels- und Gewerbestammer hat in ihrer letzten Sitzung zur Einföhrung des Reichsgesetzes über die Handelskammern Vorschläge gemacht, die unter diesen Umständen allgemeines Interesse beanspruchen können. Die Kammer hat ihren früheren Widerspruch gegen die Trennung von Handels- und Handwerkskammern nunmehr aufgegeben. Von Bedeutung ersieht der Kammer, daß die Bundesregierungen und namentlich auch die Gemeinden gemeinschaftlich mit den neuen Kammer die Anregung, Ausbildung und Ausfüllung der Handwerksmeister durch reichliche Staatsmittel, nach dem Vorgang der österreichischen Regierung, fördern, daß also zum Beispiel Breußen jährlich mindestens eine Million Mark für diese praktischen Zwecke auswirft. Zur Förderung und Vervollkommenung des Fachunterrichts bei den Wanderturken soll den Kammer eine Maschinen- und Modellammlung, wenn auch nur in bescheidenen Anfängen, sofort zur Verfügung gestellt werden. Alle diese Unterzünigungen hält die Kammer für eine fruchtbarere Kapitalanlage, die sich für den Staat bald in der Hebung der Steuerkraft bezahlt machen würde. Jedenfalls ist es nur von Vortheil, wenn der Staat mit Geldmitteln die Hebung des Handwerks versucht. Vom Staate subventionirte Fach- und Fortbildungsschulen müssen den Handwerkern mehr als alle Zwangsorganisationen.

(Auf die Bemühungen, Ersatz für die Notierungen der Productenbörse zu beschaffen, wirft ein Inserat im „Börsencourier“ vom 18. d. ein interessantes Licht. Dasselbe lautet: Productenhändler, welche geneigt sind, zu einem Markt zusammenzutreten, auf welchem amtliche Notierungen und Preisfeststellungen für Getreide u. zu veranlassen sein würden, werden gebeten, ihre Adressen schleunigst unter G. G. 792 bei Haasenfein

& Vogler, Berlin, Leipzigerstraße 78 abzugeben. — Strengste Discretion selbstverständlich.)

(Ueber Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes bringt die „Stat. Corr.“ weitere Angaben. In der Höhe der Verschuldung sind drei große Gebiete zu unterscheiden. Das erste mit der größten, 50 Proz. des Grundvermögens übersteigenden Verschuldung umfaßt die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen mit Ausnahme der Bezirke Gumbinnen und Strasburg, die aber auch nur wenig hinter diesem Sage zurückbleiben; das zweite mit 25 bis 50 Proz. Verschuldung die übrigen Bezirke östlich der Elbe ferner Merseburg, Schleswig, Koblenz und Düsseldorf, das dritte mit weniger als 25 Proz. den Rest des Staatsgebietes. Im ganzen schwankt die Verschuldung der Zensiten mit mehr als 3000 Mark Einkommen von 57,29 Proz. in Bromberg bis zu 12,02 Proz. in Snaabrück. Am meisten ersehen in der Regel die Gebiete mit ausgebreitetem Großgrundbesitz, demnächst die mit viel groß- und mittelbäuerlichem, am wenigsten die mit vorwiegend kleinbäuerlichem Besitze verschuldet.

## Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a/S.

(Fortsetzung.) Die Spiritusbrennerei hat infolge einer kleinen Kartoffelernte ein nicht besonders günstiges Ergebnis zu verzeichnen, während die Spiritusindustrie arg darniederliegt und einen Tiefstandpunkt erreicht hat, wie er noch nie zu verzeichnen gewesen ist, namentlich infolge Wettbewerbs des Ostens, der gegen mitteldeutsche Gebiete durch die Frachtgestaltung für Eisenbahnung und Vorkreise ist. In dem Steuerbezirk Merseburg waren 3 (1895 4) Brennereien im Betriebe, welche 21 620 Mark Maltschottlich-Materialsteuer und 38 Mark Verbrauchsabgabe entrichteten, gegen insgesammt 24 679 Mk. im Vorjahre. Der gesammte Handelskammerbezirk zählte 144 (145) Brennereien, welche 773 696 Maltschottlich-Materialsteuer und 1 882 032 Mark Verbrauchsabgabe entrichteten.

Eine hervorragende Bedeutung hat für den Handelskammerbezirk die Zuckerverfeinerung, in demselben sind 42 Hochzuckerfabriken (im ganzen deutschen Reiche 397) im Betriebe gewesen. Die Verhältnisse dieser Industrie gestalteten sich recht mäßig, weil ein fortgesetztes Sinken der Zuckerpriese von 13,50 Mark bis auf 9,80 Mk. für 50 kg 88 procentigen Rohzucker eintrat. Dazu wirkte die Minderung in der Besteuerung hemmend auf den Absatz; außerdem schloßen die Bestimmungen über die Höhe des Zinsentzuges die Gefahr der Ueberfremdung desselben durch die Fabriken in sich, weshalb eine Steigerung, welche durch Einschränkung der Produktion zu bewirken wäre, vorerst nicht abgesehen werden kann. An rohen Rüben wurden in der letzten Campagne verarbeitet von der Zuckerrabrik zu Körlsdorf 500 070, Rissen 491 160, Schaffstädt 350 000, Stöbzig 835 000 D.-Gr.

Die Zuckerraffinerie konnte im Berichtsjahre nur mit Verlust arbeiten.

Was den Colonialwaarenhandel anbelangt, so kann er auf einen vergrößerten Umfang fast aller einschlägigen Artikel blicken, wenn auch bei einzelnen, z. B. beim Zucker, beträchtliche Verluste eingetreten sind. Der Kleinhandel mit diesen Artikeln hat fortgesetzt durch das sich immer mehr ausdehnende Genossenschafts- und Vereinswesen zu leiden. Die Lage des Holzhandels hat sich im Berichtsjahre infolge gesteigerter Thätigkeit und dadurch bedingter größerer Nachfrage bedeutend gestaltet. In der Möbelfabrikation gestaltete sich der Geschäftsgang während des größten Theiles des Jahres zufriedenstellend, nur war das Herbstgeschäft etwas ungünstiger.

Auch die Ziegeleien haben im Berichtsjahre eine Besserung ihrer fetherigen Geschäftslage erfahren, was durch lebhafteren Verkehr und steigende Preise zum Ausdruck kam. Die Bestrebungen des Verbandes der Ziegeleibitzer von Halle a. S. und Umgegend, dem sich auch größere Werke aus dem Mansfeldischen angeschlossen haben, sind für die Mitglieder von guten Früchten begleitet gewesen. Namentlich hat die günstige Lage der Mansfeldischen Kupferstiegebauenden Gewerkschaft Vortheile auch auf die Lage der Ziegelei in der Nähe von Gröben und Mansfeld eingewirkt.

Die Steingutfabrikation hatte im allgemeinen eine gute Geschäftslage, indem Aufträge in genügender Menge vorlagen.

Der Braunkohlenbergbau des Bezirkes vermochte an dem wirtschaftlichen Aufschwunge theilzunehmen insofern, als derselbe eine Erhöhung seiner Förderung erfahren hat. Wenn auch der Preis für die Tonne Kohlen durchschnittlich um einiges gesunken ist, war die Lage dieser Industrie insofern nicht ungünstig, weil infolge allseitiger lebhafter Geschäftsganges ein schlanker Ueberschlag der gefördert Menge erzielt werden konnte. Im Regierungsbezirk



Merseburg waren im Jahre 1896 146 Gruben im Betriebe, welche 8 676 991 t Braunkohle im Werthe von 19 089 016 Mk. förderten; beschäftigt wurden dabei 12 040 Arbeiter. Die chemische Aufarbeitung der Kohle erfolgte in 38 Schmelzereien, von denen 13 293 408 hl Kohle verflüchtigt wurden, 5 623 053 hl wurden dabei zum Feuern verbraucht; die Anzahl der beschäftigten Arbeiter betrug 961. Von dem gewonnenen Theere wurden 62 398 t in Mineral- und Paraffinabriken weiter verarbeitet mit 1397 Arbeitern.

Fortsetzung folgt.

### Provinz und Umgegend.

|| Halle, 19. Juli. Der Verband der Gemeindebeamten in der Provinz Sachsen hielt gestern hierseits seine ordentliche diesjährige Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht des Vorstandes ließ sich befriedigend aus, ebenso der Rechenbericht. Näheres läßt sich darüber nicht mittheilen. Die Jahresrechnung wurde entlastet und der bisherige Vorstand wiedergewählt. Dem Berichte der Sterbefassenkommission wurde zugestimmt und der bezügliche Statutenentwurf mit einigen Abänderungen genehmigt. Die Sterbefasse wird danach eingerichtet.

|| Halle, 19. Juli. Heute Morgen fand man den seit gestern Abend vermißten 6jährigen Sohn des Procuristen der Böllberger Mühle, Herrn Minner hierseits, im Parklande des von Genannten bewohnten Grundstücks als Leiche vor. — Der 8jähr. Sohn des Arbeiters Kuhl in Giebichenstein stach sich mit einer Gabel beim Spielen mit derselben so

unglücklich in das rechte Auge, daß die Sehraft desselben wohl verloren gehen wird.

† Leipzig, 17. Juli. Daß die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig sich weithin großer Beliebtheit erfreut und überall Anerkennung findet, beweist wieder der letzte Sonntag. Wennschon der Besuch der Ausstellung seit ihrer Eröffnung allmählich ein sehr reger war, so wies doch der genannte Sonntag eine Besucherzahl auf, die bis zu diesem Tage noch nicht erreicht worden war. Ueber 90 000 zählende Personen wurden an den Eingängen gezählt. Die Ausstellungsleitung ist aber auch bemüht, dem Publikum immer wieder Neues zu bieten. In der Gartenbauhalle ist am Donnerstag, 15. d. M., die Mitteldeutsche Handfertigkeitsausstellung eröffnet worden, welche bis zum 7. August dauert, und in welcher Abtheilungen der Leipziger Schülerwerktatt, Schüler der Leipziger Blindenanstalt, sowie Abtheilungen der Anstalten Glaucha, Weissenfels, Cera, Görlitz u. a. den Betrieb der Handfertigkeitsarbeiten vorführen. Wer den Werth solcher Anstalten kennt, welche die Kinder zum praktischen Leben erziehen und von jung auf zu einem praktischen Berufe vorbereiten sollen, der wird anerkennen müssen, daß der Handfertigkeitsunterricht einen wichtigen Zweig der Jugendberziehung bildet. Auch der unterhaltende Theil der Ausstellung ist um eine Erneuerung, die Marine-schauspiele, vermehrt worden, welche am letzten Ufer des Pleißenflusses nächst dem Thüringer Dörschen in Szene gesetzt werden. Die Panzer-

schiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“, „Wörth“ und mit dem Aviso „Greif“ und die Kaiserinacht „Hohenzollern“ sind freu nachgebildet im Größenverhältniß von 1:29 und produziren sich in ihren Bewegungen so natürlich, daß sie bei den Beschauern großes und nachhaltiges Interesse erwecken. — In die nächste Woche fällt nun die Jubelfeier des 400jährigen Weßjubilaums, welches bekanntlich bei der Wahl des Jahres 1897 für die Leipziger Ausstellung den Ausschlag gab. Die Feier in der Ausstellung, welche glänzend zu werden verspricht, ist bis zum nächsten Monat verschoben worden, weil dann die Michaelismesse eröffnet ist und man ein Weßjubilaum doch nicht ohne die Theilnahme der Messfremden begeben wollte.

† Leipzig, 16. Juli. Der größte der unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Konsumvereine, Leipzig-Blagow, hatte im letztvergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 4 488 652 M., d. h. nahezu 900 000 M. mehr als im Vorjahre! Und das trotz oder vielmehr wegen der Angriffe, welche von allen Seiten auf die Konsumvereine geschehen sind.

|| Niedergebra, 19. Juli. Der hiesige Kriegerverein wollte gestern sein 50jähriges Bestehen feiern, zu welchem Behufe alles vorbereitet und seitens der Gastwirthe viel angeschafft worden war. Der Amtsvorleser hat die Abhaltung des Festes nicht genehmigt, da nicht mit Sicherheit der Tag der Gründung nachgewiesen werden konnte. Beschwerte ist deshalb eingereicht.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortlichkeit.

#### Familien-Nachrichten.

#### Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 4½ Uhr verschied sanft und ruhig unsere innig geliebte theure Mutter, Großmutter und Tante,

**Frau E. Schönlicht,**

im 85. Lebensjahre.

Dies zeigen hierberührt an

die trauernden Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Dienstag Vormittag 11 Uhr starb nach kurzem aber schwerem Leiden unser geliebtes Schwestern **Hermann** im Alter von 73 Jahren 11 Monaten. Um ihres Beileid bitten.

Die trauernden Eltern  
**Karl Fritzsche und Frau.**

#### Ameliches.

#### Bekanntmachung.

Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß entgegen der Bestimmung des § 14 der Verordnung, betr. die Ausübung des Fischereirechts in der Provinz Sachsen vom 8. August 1887, innerhalb des Regierbezirks vielfach Netze in Gebrauch sind, deren Netzenetze im nothwendigen Falle weniger als 25 Centimeter beträgt. Da dies im Fischereirecht Interesse nicht länger geduldet werden kann, mache ich darauf aufmerksam, daß die Fischerei-Aufsicht angehalten ist, unachtsamlich gegen diejenigen Fischer, welche Netze mit engerer Maschenweite zum Fischen benutzen, vorzugehen. Ich will jedoch gestatten, daß die alten bisher benutzten geflechteten Netze bis zum 1. April 1899 gebraucht werden können.

Ich erlaube die Bekündung, diese Bekanntmachung nach Möglichkeit zur Kenntniß der Fischer zu bringen.

Merseburg, den 7. Mai 1897.

Der Königlich-Regierungs-Präsident.

(95) Graf zu Stolberg.

#### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg, Band 16, Blatt 738, auf den Namen des Restaurateurs Wilhelm Subst in Udenau eingetragen, in Merseburg **Unteraltensberg 42** belegene Grundstück: Wohnhaus mit unvermessenem Holzraum,

am **25. September 1897,**

vormittags **9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichts-stelle Poststraße 1, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 116 Mk. Nutzungswert zu Gebote besser veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **27. September 1897,**

vormittags **11 Uhr,**

an Gerichtsstelle verhandelt werden.

Merseburg, den 15. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung III.

**A. Kautz.**

geordnetes u. gulerhalt. zu kaufen gesucht. Gef. Off. u. S. G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

#### Bekanntmachung.

Der Kirchengemeinde St. Thomae wird bekannt gemacht, daß für das Jahr 1897/98 eine Kirchensteuer von 13 % Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben wird.

Die Heberrolle liegt von heute ab 14 Tage bei dem Kirchenrentanten Herrn Peter, Neumarkt Nr. 21 hier, zur Einsicht aus.

Merseburg, den 20. Juli 1897.

Der Gemeinde-Rath St. Thomae.

#### Versteigerung.

Mittwoch den 21. Juli cr., vormittags

von 9½ Uhr ab, werde ich im Schützen-

hause hierseits:

1) zwangsweise:

2 Pfeilerstühle mit Consolen, 2 Kl.

Spiegel, 1 Kommode, 1 Kleider-

schrank, 1 Waschtisch mit Marmor-

platte, 2 Tische, 2 Sessel, 3 Wand-

betten, 1 Schirmständer, 1 Wand-

tisch, 2 Hakenleisten, 1 Portiere,

3 Fenster Gardinen, Bilder, 1

Uhr, 1 Blumenkürzel, Klipp-

figuren, Blumenvasen, Wandkerl,

1 Regal, 5 Gasarme mit Glöcken

und Auerlicht, 1 Pyra mit Auer-

licht, 1 elektrische Klingel, 1 Sid-

inoleum, 2 Rasten Schmieder-

klings, 1 Kasten Häfersammlung

1 Aquarium, 1 Schonenkerlsack,

1 Pfd. Pappkörbe und ver-

säht. Ecolithische Klingen, 1

Kopfwäsche mit Halter, 23 Kof-

ferbecken, 2 Kofertücher, feiner

Zahnbürsten, Kofertücher, Ha-

ar-ze, Haardl, Pomade, Can de

Cologne u. n. a. S. m.;

2) freiwillig:

1 Partie seidene und halbsidene

Regen- und Sonnenkürmer

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Merseburg, den 19. Juli 1897.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

#### Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 22. Juli cr., mittags

12 Uhr, werde ich in der Gensfer Feldmark

am Amendorfer Wege

**ca. 2/3 Morgen Roggen**

**und 3 Morgen Hafer**

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Sammelort in der Gastwirtschaft zu

Gensa.

Merseburg, den 20. Juli 1897.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

#### Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 22. d. M. Vorm.

11 Uhr, verleihere ich in dem Thonwaren-

Fabrikgrundstück bei Bergau

#### 1 Pferd.

Merseburg, den 19. Juli 1897.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

#### Ertheilungshalber

ist ein zu Raundorf belegenes Wohnhaus

mit Garten, Scheune und Stallung zu ver-

kaufen. Auskunft bei

Ziegler August Bauer in Bedra,

#### Mobiliar-

#### Nachlass-Auction.

Sonnabend den 21. d. M., von vor-

mittags 9 Uhr an, sollen im Restaurant

Casino vor dem Stützhore hier

2 Kleiderveretäre, 2 Sophas,

2 Divane, 1 Küchenschrank

mit Aufsatz, 1 Kommode mit

Aufsatz, Tische, Stühle, Kom-

moden, Bettstellen, 2 große

Spiegel, Bilder, 1 Regulator

und andere Uhren, 1 Hand-

wagen, 2 gute Pferdegeschirre

(Sattelzeug), Kleidungsstücke,

Wäsche u. dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung versteigert

werden.

Merseburg, den 19. Juli 1897.

G. Höfer,

Auct.-Commissar u. gerichtl. vereid. Taxator.

Das Hausgrundstück Delgrube 1

soll verkauft werden. Auskunft ertheilt

G. Schönberger sen.,

Gothardstraße 14/15.

Das Wohnhaus Kurze Straße 7,

welches sich in gutem baulichen Zustande be-

findet, soll ertheilungshalber baldigst sehr

preiswerth verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Wittenbecher, Handelsräthner,

am Neumarktstr. 1.

#### Hauspäne

täglich von nachmittags 3 Uhr ab in

Gensfelds Berg.

#### Pneumatikrad,

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Otto Huth, Amnstraße 4.

Neue blaue Kartoffeln

im Ganzen und Einzelnen empfiehlt

Otto Eckardt, gr. Siphstr. 15.

#### Villa

im Ganzen, auch getheilt, zu vermieten.

Polster, Bad, Kuchstüb.

27000 Mark

gegen gute Hypothekensicherheit anzuleihen

gesucht. Näheres durch

Fried. M. Kunth.

3000 Mark

werden zum 1. October von einem pünktlichen

Zinszahler auf ein Grundstück gesucht. Offerten

unter M H in der Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Leute

erhalten Kost und Logis

Oberaltensberg 10.

In meinem Neubau (an der weißen

Wauer ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Kammer,

Wahzimmer, Küche u. zu vermieten bis

1. October zu bestehen. Fr. Peege.

Fremdliche Schlafstelle

zu vermieten

Mägerstraße 10.

Fremdliche Schlafstelle

zu vermieten

Dom 4.

Kleines Logis per 1. October zu vermieten  
Hofmarkt 12.

#### Delgrube 1

eine Stube an einzelne Person, Frau oder

Mädchen, zu vermieten und gleich zu beziehen.

Kleines Logis an einzelne Leute zu ver-

mieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, enthaltend 5 Stuben, 2

Kammern, 1 Küche nebst Zubehör, ist zu ver-

mieten und 1. October cr. zu beziehen

Galsche Straße 10.

Veränderungshalber ist ein

Laden

Delgrube Nr. 7 sofort oder 1. October zu

beziehen.

Fremdliche Schlafstelle

offen

Burgstraße 10.

Anständige Solmelle

offen. Zu erfr. Delgrube 6, Hinterhaus.

Fremdlich möblierte Wohnung per

sofort gesucht (für 1 Herrn). Angebots unter

V 20 erbitte in der Exped. d. Bl. nieder-

zuliegen.

Gesucht zum 15. Sept., spätestens

1. Oct., eine Wohnung von

mindestens 8 großen, schönen Räumen, parterre

oder 1. Etage, wünschlich mit Stall für drei

Pferde und Garten am Hause. Gef. Offerten

zu senden an

Lieutenant von Legal,

Sammer, Nicolaistraße 31.

ff. gerösteten Kaffee in guten

Qualitäten von Mk. 1 per Pfund an,

entöltes Cacaopulver

Lohe und in Dosen,

Van-Bruch-Chocolade

à Pfd. 90 Pf.,

Maccaroni in hochfeiner Qualität

à Pfd. 50 Pf.,

Mohrrüben-Saft, Syrup,

alle Sorten Wachse,

neue Vollerlinge à Stück 8 Pf.,

neue Kartoffeln,

Ia. amerikan. Schweineschmalz

à Pfd. 40 Pf.,

ff. Margarine à Pfd. 65 Pf.,

Ia. Ölkuchen, Molke-Butter

à Pfd. 1,20 Mk.

empfiehlt

A. Faust.

Gleichzeitig mache auf mein reichsortirtes

Cigarren-Lager

ganz besonders aufmerksam.



Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wieder-Verkäufer gesucht. Katalog gratis August Stukenbrock, Einbeck. Größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

#### Neue blaue Kartoffeln

gibt ab

Wth. Schönsfeld,

Solische Straße 25.

Wäsche zum Waschen und Blätten

wird angenommen

Krausstraße 13.

Frau A. Dausing.



**Nies-, Sand- und Lauffahren-**  
 Natikaze nimmt entgegen Fischerstraße 4  
 und Weihenfelder Straße 9  
**C. Benemann.**

Als besonders billig und von  
 anerkannt vorzüglicher Qualität  
 empfehle  
**Mariotti's Malzlässee**  
 in 1/4 Pfundpacketen.  
 Fr. Frz. Herrmann i. Merseburg.

**1000000 Mark**  
 Anstaltsgelder auf lange Dauer à 3 1/2 bis  
 3 3/4 % auf Ader unter günstigsten Bedingungen  
 bei weiter Beteiligungsgrenze anzuschließen. An-  
 träge einzureichen sub Z 6141 an Haasen-  
 stein & Vogler, A.-G., Magdeburg.

**Ferndt-  
 u. Getreide-Säcke**  
 hält in großem Maßstabe auf Lager  
 und offerirt  
 zu sehr billigen Preisen  
**Otto Dobkowitz**  
 Merseburg, Entenplan 3.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meine Polster-Werkstatt und  
 Tapetenhandl. befindet sich jetzt  
**13. Gotthardtsstr. 13.**  
 Ich habe mein Geschäft be-  
 deutend erweitert u. halte mich  
 meiner werthen Kundschaft sowie  
 den geehrten Anwohnern von  
 Merseburg und Umgegend unter  
 Zusicherung prompter Bedienung  
 geneigtest empfeheln.

Vochachtungsvoll  
**Albert Schild,**  
 Tapetier und Decorateur.



Empfehle mich den geehrten Herrschaften  
 von Merseburg und Umgegend bei bevor-  
 stehenden Umzügen zum

**Transport von Möbeln**  
 nach allen Orten des In- und Auslandes per  
 Eisenbahn ohne Umkleiden in der Neuzeit ent-  
 sprechenden Umkleiden.

**Karl Ulrich jun.,**  
 Lauchstädter Str. 17

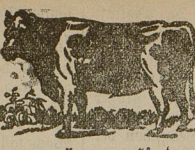
**Anorrs Safermehl,**  
 bestes und billigstes Kindernahrungsmittel, in  
 Packeten à 24 und 45 Pf.

**Schweizermilch** in Büchsen,  
**Nestle's, Kademann's und**  
**Kufeke's Kindermehl,**  
**Ungarwein (Tokayer),**

vorzügliches Stärkungs- und kräftigungsmittel für  
 Kranke, Kinder und Genußende. In  
 Flaschen à 50 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 50 Pf. und  
 2 Mk. 50 Pf. incl. Flasche in der  
**Drogen- und Farbenhandlung**

von  
**Oscar Leberl,**  
 Burgstraße 16.

**Germanische Fischhandlung.**  
 Feinste Sendung  
 Schellfisch u. Seehelb.  
 Hochfeine Riefer  
 Büchlinge u. Sprotten  
 Aale, Flundern, feinsten Wal in Gelee,  
 Bratheringe und Sardinen, fleckend  
 fetten Rauchlachs, Cabiar und Citronen  
 empfiehlt  
**W. Krämer.**



Ein großer Transport  
**Rühe mit Kälbern sowie**  
**tragende Rühe u. Färsen**  
 stehen von Sonnabend den 24. d.  
 M. ab sehr preiswerth im Gasthof  
 zur grünen Linde zum Verkauf.

**Emil Rottkowsky.**

Wir theilen unsern verehrten Abnehmern in Merseburg  
 und Umgegend ergebenst mit, daß wir bei Herrn **R. Benemann,**  
 Fischerstraße 4, eine Niederlage in unserm

**Gänsefurth Schlossbrunnen**  
 eingerichtet haben. Es werden abgegeben 50 Flaschen zu Mk. 5  
 frei Haus excl. Flasche, unter 50 Flaschen 11 Pf. pro Stück.  
 Hochachtungsvoll  
 die **E. v. Trotha'sche Brunnen-Verwaltung Gänsefurth**  
 bei Secklingen in Anhalt.

**Radfahrer**  
 empfehlen  
**Hildebrandt & Ruffes,**  
 Tuchhandlung - Waaregeschäft für feine Herren-Garderobe.

**Loden,  
 Sweaters,  
 Kosenschoner,  
 Sportstrümpfe,  
 Fellerinen mit Capuze**  
 für Damen und Herren

**Kinderplatz Merseburg.**  
 Donnerstag den 22. Juli, nachmittags 4 Uhr,  
 unwiderrüchlich letzte Vorstellung.  
**Europas größte**



**Raubthier - Karawane.**  
 Besitzer: John Esbecks Wittwe, Hamburg.  
 Hier! Neu! Unübertroffen!  
 Thojunen mit seinen 4 Caplöwen.  
**Löwenringkampf.**  
 4 und 8 Uhr: Dressur und Fütterung.

**ff. Blütenhonig ff.**  
 eigener Bienenzucht,  
 garantiert rein, in Gläsern und ausgevogelt  
 empfiehlt  
**O. Trättnner,**  
 Unteralkenburg 40.

**D. Frike's  
 Bernstein-  
 Del-Lackfarbe,**  
 bester Anstrich für Fußböden, trocknet  
 in ca. 6 Stunden, klebt nicht nach und  
 erzeugt hohen Glanz.

**Delfarben**  
 in allen Nuancen, nicht klebend und  
 rasch trocknend,  
**pa. Leinölfirnis,**  
**weisse Emalle-Farbe**  
 bester Anstrich für Fenster, Thüren,  
 Waschtische etc., nicht gelb werdend und  
 in ca. 3 Stunden trocken,  
**sämmtliche Lacke,  
 Siccativ, Leim,  
 Broncen, Pinsel,  
 Maserirpapier 2c. 2c.**

**Specialität;  
 schwarzer Lederlack**  
 tief schwarz und elastisch,  
 offerirt billigst

**Adler-Drogerie**  
**Wilh. Kieslich,**  
 Entenplan. Roßmarkt 3.

**Dame!** lies: Geheime Winte  
 in allen distreten An-  
 gelegenheiten. Period.  
 Ebdg. u. f. v. Helmsen's Verlag,  
 Berlin SW. 46.

**Rathenower  
 Brillen und  
 Pinzen**  
 Anerk. Hartgumminpinzen, mit prima  
 Rathenower Gläsern à 2 Mk. empfiehlt  
**Wilhelm Schüler,**  
 Uhrmacher, Markt 16.

**Gustav Engel's  
 Fahrräder**  
 sind und bleiben die allerbesten, sind keine  
 marktfeindliche Reklamewaare, empfehlen sich  
 selbst in Folge ihrer **Gediegenheit** und ihres  
**leichten Laufes.**  
 Wer ein wirklich dauerhaftes Touren-  
 fahrad bei mäßigen Preise und besser  
**Garantie** sich zulegen will, der bewähle sich  
 bitte nach  
**weitzer Mauer 7.**

**Gustav Engel,**  
 Mechaniker.  
 Besteingerichtete Nähmaschinen- und  
 Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

**Hausbesitzer - Verein.**  
 Donnerstag den 22. d. M., abends  
 8 1/2 Uhr, in der Reichskrone:  
**Vierteljahres - Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1) Mittheilungen.  
 2) Entlastung der Jahresrechnung für 1896.  
 3) Wahl der Abgeordneten für den 19. Ver-  
 bandstag der hiesigen Haus- und Grund-  
 besitzer-Vereine Deutschlands zu Leipzig.  
 4) Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**100 tüchtige Arbeiter**  
 für den Bahnbau Marktsträßchen-Lützen. Lohn  
 pro Stunde 28-32 Pf. Dauernde Beschäfti-  
 gung zugesichert.  
 Marktsträßchen, den 16. Juli 1897.  
**Fr. Haag.**

**Warnung.**  
 In dem verlassenen Garten Reufschauer  
 Straße 4b werden in letzterer Zeit Einbrüche  
 und Diebstähle verübt. Dem entgegen ge-  
 treten, sind von heute ab **Zuschauer** und  
**Selbstschütze** gelegt worden.  
 Merseburg, den 19. Juli 1897.  
**Ein Damen-Umhang** am Montag Nach-  
 mittag 4 Uhr von Trebnitz nach Merseburg  
 verloren gegangen. Der erliche Finder  
 wird gebeten, denselben gegen Belohnung ab-  
 zugeben.  
**Salmstraße 27.**

**kleine graue Ente**  
 entflohen. Wiederbringer erhält gute Be-  
 lohnung  
**Galleische Straße 5.**

**Sommertheater im „Ziboli“**  
 Mittwoch den 21. Juli 1897.  
**Der Hypochonder.**  
 Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.  
 In Vorbereitung: **Bocksprünge.**

**Bürger-Gesangverein.**  
 Mittwoch den 21. Juli, abends 7 1/2 Uhr,  
 im „**Thüringer Hof.
**Hollschuh - Club.**  
 Heute Abend **Lebungsstunde.****

**Männer-Lied-Verein.**  
 Donnerstag, 22. Juli,  
 abends 8 1/2 Uhr,  
**General-  
 Versammlung**  
 in der **Zimtenburg.**  
**Der Vorstand.**

**Nur 1 Tag!**  
**Reichskrone.**  
 Sei jeder Witterung (Garten oder Saal)  
**Montag den 26. Juli,**  
 abends 8 Uhr,  
**Einziges  
 Zigeuner-Concert**

mit Solo- u. Chorgesängen  
 sowie Aufführung von National- u. Charakter-  
 tänzen, gegeben vom **Deister-Unger, Dames-  
 und Herren-Orchester Kikoezi.**  
 Großartige Geigen- und Cimbäl-Virtuosen in  
 ihren schmundvollen verschieden Landesstrichen,  
 darunter 4 Tänzer und Zigeunerinnen.  
**Sensationell! Sensationell!**

**Serpentintanz!**  
 mit prachtvollen Lichteffekten, u. A.  
 Schlagenanz, Schmetterlingstanz, Ball-  
 tänzig und Verwandelungstänze.  
**3 Ehrendiplome.**  
 Kartenpreis 60 Pf. Vorverkauf 50 Pf.  
 Ein Familienbillet, für 3 Personen gültig,  
 1,20 Mk. bei Herrn **H. Schultze jun.**  
**ES findet nur diese eine Auf-  
 führung statt.**

**Bogel's Rejuvenation.**  
 Heute Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
 Morgen Donnerstag  
**hausgeschlagene Würstl.**  
**Carl Tauch.**

**Zur Zufriedenheit.**  
 Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
**St. Rudolph.**

**F. Kämmer's Restauration.**  
 Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

Ein ordentliches Mädchen mit gutem  
 Zeugnisse für kleinen Haushalt sucht zum  
 1. August  
**Frau Dr. Storek, Corbetta,  
 Chem. Fabrik.**

Ein **Mädchen** oder eine **Frau** nach  
 mittags zu einem Kinde gesucht. Näheres  
**Schuhgeschäft Exner,  
 Hofmarkt 12.**

Ein in der **Handwirthschaft** tüchtig-  
 träftiges Dienstmädchen bei hohem Lohn zu  
**sofortigen Antritt** gesucht.  
 Wo? sagt die **Ephe, d. Bl.**

Suche sofort  
**100 tüchtige Arbeiter**  
 für den Bahnbau Marktsträßchen-Lützen. Lohn  
 pro Stunde 28-32 Pf. Dauernde Beschäfti-  
 gung zugesichert.  
 Marktsträßchen, den 16. Juli 1897.  
**Fr. Haag.**

**Warnung.**  
 In dem verlassenen Garten Reufschauer  
 Straße 4b werden in letzterer Zeit Einbrüche  
 und Diebstähle verübt. Dem entgegen ge-  
 treten, sind von heute ab **Zuschauer** und  
**Selbstschütze** gelegt worden.  
 Merseburg, den 19. Juli 1897.  
**Ein Damen-Umhang** am Montag Nach-  
 mittag 4 Uhr von Trebnitz nach Merseburg  
 verloren gegangen. Der erliche Finder  
 wird gebeten, denselben gegen Belohnung ab-  
 zugeben.  
**Salmstraße 27.**

**Sierzu eine Beilage.**



Provinz und Umgegend.

† Halle, 18. Juli. Eine besondere Jubilation wird dem General-Feldmarschall Grafen v. Blumenthal bei seinem auf den 30. Juli d. J. fallenden 70jährigen Dienstjubiläum seitens der Offiziercorps der beiden Regimenter dargebracht werden, zu denen der Jubilar in besonders enger Beziehung steht, nämlich des Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36, dessen Chef er ist, und des 3. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 71, das in ihm seinen ersten Kommandeur verehrt. Diese beiden Offiziercorps planen nämlich, dem großen Feldherrn ein Album mit zwölf künstlerisch ausgeführten Anarenbildern aus den Städten darzubringen, in denen er während seiner ruhmreichen militärischen Laufbahn zumeist gelebt und gewirkt hat. Das Album enthält vier Ansichten aus Halle, die gleiche Zahl aus Leipzig, zwei aus Sandershausen wie eine aus Orgau und Naumburg, theils Sozialansichten der genannten Städte, theils Bilder hervorragender Persönlichkeiten. Das Widmungsblatt trägt neben der in reichgezierter altdeutscher Schrift ausgeführten Widmung das Wappen des Jubilars. Die Bilder ruhen in einer Wappe aus geschnittenem Leder, die in Bemalung und Golddruck die Jahreszahlen 1827 und 1897, einen Hinweis auf die Bedeutung der Gabe und den Spruch: „Zreu zu Wasser, treu zu Land“, außerdem auch noch einen eisernen Vorberzweig aufweist.

† Weiskensfeld, 19. Juli. Der Bezirk Weiskensfelds des Gaus 21 (Sachsen) des deutschen Radfahrer-Bundes veranstaltete gestern von früh 7 Uhr an ein Radwettkfahren, das trotz der ungünstigen Witterung einen recht guten Verlauf nahm. Im Hauptfahren über 10 km wurde erster Herr C. Rodeb (N.-B., „Thuringia“) in 22 Min. 27 1/2 Sec., zweiter Herr W. Ursinus (Einzelfahrer), dritter Herr R. Göpfarth (N.-B., „Thuringia“); im Juniorenfahren über 5 km ging als erster Herr W. Ursinus in 9 Min. 16 1/2 Sec. durchs Ziel; zweiter wurde Herr D. Besold (N.-B., „Alder“), dritter Herr F. Dieckh (N.-B., „Thuringia“); im Seniorenfahren über 5 km wurde erster Herr Otto Sack (N.-B., „Alder“) in 9 Min. 33 1/2 Sec., zweiter Herr Karl Lude (N.-B., „Thuringia“) und dritter Herr R. Schäfer (N.-B., „Thuringia“). Die beiden letzten Rennen wurden bei stromenden Regen gefahren.

† Delitzsch, 18. Juli. Heute findet hier selbst das Fest des 200jährigen Bestehens der hiesigen Schützengilde statt. Schon am gefrigen Abend leitete ein Zapfenreich die Feier ein. In den Mittagsstunden des heutigen Tages bewegte sich ein imposanter Festzug durch die Straßen der Stadt, welcher leider durch das schlechte Wetter ungünstig beeinflusst wurde. Derselbe wies nach der S.-Z. folgende Gruppen auf: Feuerwehr, berittene Herolde, Equipagen mit Ehrenpräsidenten, Schützenveteranen und Ehrenvätern, Fleischgerinnung hoch zu Ross mit Fahne, Musikcorps, Ehrenmänner, Schützen mit Fahnenzug, Ambruskorps, Veteranenvereinigung, Germania-Festwagen, Schützen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, Gesangsvereine, Musikcorps, Ehrenmänner, Schützen aus dem 30jährigen Kriege, fremde Schützen, Schützenwagen, Verkleide, alte Schützen, Musikcorps, alte Frachschießen, Brauereiwagen mit Gambrius, Schützen, Radfahrer, Feuerwehr. Da sich die hiesige Gilde der lebhaftesten Sympathien in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft erfreut, ist die Zahl der Ehrengaben eine sehr große. Mehr als 60 derselben, zum Theil von recht ansehnlichem Werthe, sind in einem besonderen „Gabentempel“ zur Schau gestellt. Das Fest erreicht erst am nächsten Mittwoch sein Ende und ist ein Volksfest im vollen Sinne des Wortes, denn auf dem „Schützenplatze“ finden allerlei Volksbelustigungen statt. So wird auch u. a. ein ganzer Döse am Spiege gebraten und nachher verpfeift. Eine „Festzeitung“ enthält allerlei interessante Nachrichten über unseren Ort, ganz besonders aber aus der 200jährigen Geschichte der Gilde.

† Delitzsch, 19. Juli. Unsere Schützengilde hat am gefrigen Tage zur Feier ihres 200jährigen Bestehens auch ein Geschenk vom Kaiser erhalten, bestehend in einem prachtvollen goldenen Adler, welcher von dem jeweiligen Major der Gilde bei festlichen Gelegenheiten zu tragen ist. Das Geschenk wurde gelegentlich des gefrigen Festmahles durch Herrn Bürgermeister dem gegenwärtigen Schützenmajor, Herrn Fabrikant Eichler, feierlich überreicht.

† Frankenhausen, 17. Juli. Eine hochbetagte Frau L. in Söllingen wurde von ihrem Sohne, dem sie Vorhaltungen machte, daß er durch seinen Trunk die Wirthschaft ver-

nachlässige, niedergeschlagen. Der Sohn schickte darauf nach der S. Zg. seine beiden Knechte aus nach Bier, um weiter trinken zu können. Die bebauerwerthe Mutter, die im Laufe zweier Jahre ihren Mann und drei Kinder im Alter von 20 bis 31 Jahren verlor, liegt schwer krank darnieder. Der Mordbube ist verhaftet.

† Jessen, 18. Juli. Heute früh fand man den penf. Schutzmann Bahning im hiesigen Stadthofe erhängt vor. B. hatte sich von seiner Frau in Berlin getrennt und lebte hier mit seiner Geliebten zusammen. Gestern Nachmittag ließ letztere ihn nicht in die Wohnung; B. war darüber äußerst aufgebracht und äußerte: „Heute nehme ich mir das Leben!“ Bald danach fand man ihn als Leiche auf. B. lebte in guten pekuniären Verhältnissen.

† Bayreuth, 20. Juli. Die diesjährigen Festspiele wurden gestern mit der Aufführung des „Parthol“ eröffnet. Zahlreiche Fremde, besonders viele Engländer und Franzosen, hatten sich eingefunden. Das Haus war dicht gefüllt. Von Fürstlichkeiten wohnten der König und die Königin von Württemberg, die Herzogin Vera von Württemberg, die Erbprinzessin von Weimar, sowie Erzherzog Ludwig Viktor von Oesterreich der Vorstellung bei; auch viele Intendanten, Theaterdirectoren, sowie eine große Zahl Künstler und Künstlerinnen waren anwesend. Die Aufführung wurde vom Kapellmeister Anton Seidl geleitet. Nach dem Schlußact ertönte brausender Beifall.

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. Juli 1897.

\*\* (Personalnotiz.) Das Directorat des hiesigen Gymnasiums übernimmt am 10. October Director Spreer aus Aufhuf.

\*\* Der Evangelische Oberkirchenrath hat betreffend die Abhaltung von Kirchencollecken Folgendes bestimmt: Kirchencollecken, welche auf Beschluß des Gemeindeführerathes (Presbyteriums) einmal in einer einzelnen Kirchengemeinde für örtliche Bedürfnisse der betreffenden Kirche oder Gemeinde abgehalten werden sollen, bedürfen nicht mehr der Genehmigung der Consistorien. Die Consistorien sind ermächtigt, Kirchencollecken, welche auf Beschluß des Gemeindeführerathes (Presbyteriums) wiederholt für örtliche Bedürfnisse der betreffenden Kirche oder Gemeinde oder welche auf Grund des Beschlusses einer einzelnen Kreisynode für ihre Zwecke in den Kirchen des Synodalkreises eingesammelt werden sollen, fortan überseits zu genehmigen.

\*\* Auf der am 12. und 13. d. M. in Dessau abgehaltenen Jagd-Anstellung des Bundes deutscher Barbieri, Friseur und Perückenmacher erhielt der Gehilfe R. Menzel, in Stellung bei Herrn C. Menzel hier, für hervorragende Leistungen im Perückenfache den Ehrenpreis der Zünung zu Braunschweig nebst dazugehörigem Diplom.

\*\* Für die Anstellung etatsmäßiger Eisenbahn-Unterbeamten war bisher das 45. Lebensjahr die äußerste Grenze. Diese Bestimmung hat sich indessen im Laufe der Jahre als eine sehr große Härte herausgestellt, da sich recht oft junge, das Leute, die schon längere Zeit auf Tageelohr im Unterbeamtendienst beschäftigt waren und den dienstlichen Anforderungen in jeder Weise entsprechen, nur wegen jener Bestimmung nicht etatsmäßig angestellt werden konnten. Es war dies um so härter, als eine Wenderung der Dienstobliegenheiten solcher Unterbeamten in Folge ihrer etatsmäßigen Anstellung nicht eintritt. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist man daher zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Lebensalter allein ein Grund für die Ausschließung von einer etatsmäßigen Anstellung nicht sein kann. Es wird infolgedessen eine Verfügung erwartet, die dieses Hinderniß bei Seite räumt. Zugleich soll auch bestimmt werden, daß zum Vorbereitungsdienst nur solche Leute zugelassen werden, die Aussicht haben, vor Vollendung des 45. Lebensjahres in eine etatsmäßige Stellung zu gelangen.

\*\* In der Kaiser Wilhelmhalle hielt am letzten Sonntag der hiesige Lauchclub „Brasil“ sein Sommerfest ab, dessen Programm mit Allem ausgestattet war, was den Aufenthalt im Festloale angenehm zu machen geeignet ist. Ein eract ausgeführtes Concert bot den Musikfreunden ausgiebige Genüsse, ein Scheibenstand sah sich von Schießliebhabern förmlich unlagert und die unvermeidliche Verlosungsbude wurde von Glückspitzen und Pechpöbeln gleich stark frequentirt. Der Vorstand hatte außerdem noch eine Reihe interessante Spiele arrangirt, die zahlreiche Theilnehmer fanden. So verfloßen die Nachmittagsstunden wie im Fluge;

der Abend brachte sodann noch ein kurzes Concert, dem der von der tagelustigen Jugend ersehnte Ball auf dem Fulse folgte. Das schöne Fest erreichte erst in den späteren Nachtstunden seinen Abschluß.

\*\* Ein widerwärtiger Anblick bot sich am Montag gegen Abend auf dem Marktplatz hieselbst dar, als ein kräftiger Arbeiter die Anordnung eines Polizeisergeanten, mit zur Polizeiwache zu gehen und dort wegen erfolgter Belästigung des Beamten sich über seine Person auszuweisen, nicht befolgte und unter dem Besahnde eines Genossen der Vorführung thätlichen Widerstand entgegensetzte, bis ein zweiter Polizeisergeant erschien und die Arretur bewirkte. In der Zwischenzeit hatte sich eine größere Anzahl Menschen angeammelt, die dem Treiben zusah. Verursacht ist die Scene dadurch, daß einer der beiden in einer hiesigen Getreidehandlung beschäftigten Arbeiter, als sie dem Polizeisergeanten M. auf der Straße begegneten, dem anderen hörbar mittheilte, daß er um diesen eine Gefängnisstrafe verbüßt hätte. Nun folgten selbige dem Beamten auf Schritt und Tritt nach und belästigten ihn fortwährend durch beleidigende Redensarten. Als der dem Sergeanten M. unbekante Mann immer aufdringlicher wurde und Bedrohungen aussprach, erfolgte der Aufrtritt, der durch das Hinzukommen des Polizeisergeanten K. bald beendigt wurde.

\*\* In der Halleischen Straße wurde am Montag Vormittag ein von Krämpfen befallener Lehrling eines hiesigen Ogelbaumesslers in hilflosem Zustande aufgefunden und von mitleidigen Passanten an die Mauer eines benachbarten Grundstücks getragen, wo sich der junge Mensch bald wieder erholte.

\*\* Der geprüfte Bücher-Revisor Herr Gunkel aus Weiskensfeld eröffnet nächsten Montag den 26. d. M., abends 8 Uhr, in der „Reichstrone“ hieselbst einen Lehrkursus in der einfachen und doppelten Buchführung, Correspondenz und Wechselkunde pp., worauf wir Respektanten auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen.

\*\* Die Nahrungs-mittel-controlle soll nach einer Anordnung des Ministers des Innern möglichst scharf durchgeführt werden. Namentlich soll gegen die Weinverfälschungen vorgegangen werden. Nach dem Erlaß des Ministers soll die Polizei überall da, wo Weingeschäfte zu Schlenkerpreisen verkaufen, ferner dort, wo Rosinen, Trester und ähnliche Waaren in größeren Massen gekauft werden, möglichst oft Proben der Weine solcher Firmen sich verschaffen, um sich zu überzeugen, wie weit sie den gesetzlichen Anforderungen entsprechen oder nicht. Diese Controlle soll sich im Gegenfall zu jeher auch auf die Weine ausdehnen, die für die Ausfuhr bestimmt sind; ebenso sollen die Weinschantzstellen controlirt werden.

\*\* (Sommertheater im „Tivoli“.) Die Bühnenproben zu der in Vorbereitung befindlichen Novität „Bocksprünge“ haben, wie man uns aus dem Theaterbureau mittheilt, bereits vor einigen Tagen begonnen. Die Aufführung des überaus lustigen Schwancks, der überall, wo er zur Darstellung gelangte, wahre Beifallsstürme entsetzte, ist auf der hiesigen Sommerbühne für nächsten Freitag den 23. d. M. geplant.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Bedra, 19. Juli. Der hieselbst in der Lehre stehende Schmiedelehring Karl Hanebutt kam am Sonnabend mit der einen Hand zwischen die Bohrmaschine und zerquetschte sich zwei Finger, sodas jedenfalls einer abgenommen werden muß.

Wetterwarte.

Wetterbericht vom 20. Juli, M. 5 Uhr. Die Luftdruckunterschiede über Europa sind nur gering und die Winde sind daher allenthalben schwach. Es sind über Europa mehrere stache Depressionen vorhanden, von denen für uns zunächst besonders die eine, welche Norddeutschland mit einschließt, von Bedeutung ist, um so mehr als das Barometer fällt, diese Störung sich also südwärts ausbreitet. Die Temperatur liegt meist noch unter der normalen, in Magdeburg herrscht zur Zeit des Abschlusses dieses Berichts bei 12,4 Gr. C. sehr starker Nebel. — Gewitterregen für morgen zu erwarten.

Vorausichtiges Wetter am 21. Juli. Etwas wärmeres abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit Gewitterregen.

Bemerktes.

\* (Denkmals-Erhaltung.) In M.-Glabbach ging am Sonntag die Enthüllungsfier des Reiterdenkmals Kaiser Wilhelm's I. unter Vortheilung vieler Tausende vor sich. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Professors Gertlein-Berlin, welcher krankheitshalber nicht erscheinen konnte. Auf ein von der Bürgerschaft an den







# Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herrnträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 168.

Wittwoch den 21. Juli.

1897.

Für die Monate August und September werden noch Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Eine liberale Wählerversammlung in Pommern.

Man schreibt uns: Im Wahlkreise Schlawe-Bütow-Rummelsburg hat in Pöllnow am 17. d. eine liberale Wählerversammlung in Anwesenheit von etwa 300 Personen unter dem Vorsitz des Herrn Hingz-Abtshagen, des Vorsitzenden des „Liberalen Wahlvereins“ für Schlawe-Bütow-Rummelsburg“ stattgefunden; als Beisitzer fungirten Stadtverordnetenvorsteher F. W. Pöllnow und Rentier Stolpmann früher Pöllnow, jetzt Neu-Towen. An letzteren, der ein ausgeprägter Anhänger der freis. Volkspartei ist, war, wie man hört, unter dem 6. Juli von dem Abg. Fischbeck für den geschäftsführenden Ausschuß der freisinnigen Volkspartei ein Schreiben gerichtet worden, das die Anfrage enthielt, ob und wann der Abg. Kopisch zum Zwecke der Aufstellung einer volksparteilichen Candidatur in Pöllnow eine Versammlung abhalten solle. Nach Rücksprache mit Parteifreunden antwortete Herr Stolpmann, in Pöllnow sei weder für eine andere Candidatur noch für eine solche Versammlung Stimmung, da dort alles für Steinhauser eintrete. Nachdem sich Herr Steinhauser mit einer kurzen, aber mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprache den Wählern vorgestellt und Redacteur Brandt-Berlin die jetzigen innerpolitischen Verhältnisse und namentlich das Treiben der reactionären Agrarier scharf kritisiert hatte, beantragte Herr Steinhauser als 1. Vorsitzender des Bauernvereins „Nordost“ folgende Protestresolution: „Die heute (17. Juli 1897) in Pöllnow tagende, aus zahlreichen Bürgern und Landleuten bestehende Versammlung protestirt dagegen, daß die „Landwirthschaftskammer für Pommern“ im Namen der gesammten pommerschen Landwirthschaft spricht. Durch derartige Angriffe auf den Kaufmannsstand, mit dem die Mehrzahl der Landwirthschaft in Frieden leben will, und durch solche unrichtigen Schilderungen der landwirthschaftlichen Verhältnisse, wie sie in diesem Bericht und bei der Agitation des „Bundes der Landwirthschaft“ zu Tage treten, erleidet die Landwirthschaft selbst den allergrößten Schaden; das Selbstvertrauen und der Credit werden auf diese Weise nur erschüttert.“ Mit allen gegen eine Stimme gelangte dieser Protest zur Annahme.

Alsdann wurde, nachdem noch der Parteileiter Herr Stolpmann in entscheidender Weise für die Candidatur Steinhauser und für volle Einigkeit aller Liberalen eingetreten war, mit Probe und Gegenprobe einstimmig beschlossen: „Die heute in Pöllnow tagende Versammlung, die aus zahlreichen Städtern und Landleuten der verschiedenen liberalen Richtungen zusammengeiegt ist, erklärt sich völlig einverstanden mit der Candidatur des Herrn Hofbeters Steinhauser. Sie fordert im Interesse des gesammten Liberalismus dringende die Zurückziehung der ausichtslosen Candidatur Gube, die in der Wählerchaft gar keinen Boden hat und die nur dazu dienen würde, die liberalen Kräfte zu zerplittern und den Konfessionen zum Siege zu verhelfen.“ Mit einem Hoch auf den Candidaten Steinhauser und einem Hoch auf Deutschland schloß die Versammlung.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Streif der deutschen Gemeindeverwaltungen anlässlich



liberale Jung-Ordnung eingeführt und dort das erste Geschworenengericht eröffnet. Die gesammte russische Presse feiert dieses Ereigniß als den Anbruch einer neuen Ära im Culturleben Rußlands. „Das Reich der Finisterniß, der Willkür und der Vergewaltigung der Person und deren Eigenthum besteht nicht mehr!“ ruft die „Nowoje Wremja“ aus. Das größte Verdienst an der Verwirklichung des humanen Wertes gebührt dem Zar Nikolaus II., der aus eigener Initiative die Einführung der freihethlichen Justiz-Ordnung von 1864 verfügte und in seinem Hand schreiben an den Justizminister Murawiew vom 27. Mai 1896 erklärte, „daß die veraltete und unbrauchbare Justiz-Ordnung in Sibirien dem modernen Leben nicht entspreche.“ Der Tag des 15. Juli wird für Sibirien denkwürdig bleiben. Von nun an dürften die Tausende von Verhäfteten und Verbannten nach Sibirien von jenen Leiden befreit werden, denen Polizeiwilckür sie bis jetzt unterworfen hatte.

**Frankreich.** Die Panama-Untersuchungscommission begab sich am Sonnabend Vormittag in den Senat, um den Präsidenten Loubet über die Affäre Dupas zu befragen. Loubet erklärte, Dupas niemals gesehen zu haben, doch habe er seiner Zeit dem Chef der Kriminalpolizei befohlen, seinen Untergebenen Dupas zu beauftragen, sich von der Identität Artons zu überzeugen und denselben zu verhaften. Dupas soll beamtlich Arton Straßlosigkeit zugesichert haben, wenn er mit seinen Panomapapieren herausrückte wollte. Im übrigen hat die Commission beschlossen, dem Wunsche des berechtigten Cornelius Herz Folge zu geben. Sie wird sich am nächsten Donnerstag in corpore nach Bournemouth begeben, um Cornelius Herz zu verhören.

**Belgien.** Der König von Belgien hat sich am Sonnabend in Kopenhagen aufgehalten. Am Vormittag stattete er dem König von Dänemark einen Besuch auf Schloß Bernstorff ab. Darauf begab sich König Leopold zum Besuch des Kronprinzen nach Schloß Charlottenlund. Am Abend nahm der König an der Tafel in Schloß Bernstorff theil. Am Sonntag Nachmittag reiste König Leopold an Bord seiner Yacht „Clementine“ ab.

**Spanien.** Die Unruhen in Spanien werden immer bedenklicher. In Matreza sind am

sonntag Unruhen unter den Arbeitern ausgebrochen. Der Präfect von Barcelona sowie Gendarmen sind dort eingetroffen. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in Montornes waren Unruhen ausgebrochen, die Gendarmen hat dort aber die Ordnung wiederhergestellt. Bei Ruhestörungen in Sabadell wurde eine Person verwundet. — Die Mißerfolge des Generals Weyler auf Cuba werden erklärlich, wenn man die Schilderung liest, die ein Deutscher, der längere Zeit auf Cuba war, von diesem spanischen Felden entwirft. Danach ist General Weyler noch unfähiger als sein Vorgänger, dafür aber auch entsprechend brutaler. Er verfügte u. A. die Aufhebung des Briefheimnisses, die Besetzung aller Telegramme, sowie die gänzliche Sperrung des Kabels nach Amerika. Die Zeitungs-korrespondenten diktirt er die Berichte die Feder, worauf dieselben diese Berichte mit ihrem Namen zu unterzeichnen und ihm zur Abhandlung zu übergeben haben. Unter Androhung der Fälligung zwingt er die Korrespondenten, seine angeblichen „Siege der Welt telegraphisch zu melden. Die Insurgenten kommen, ungehindert von den spanischen Truppen, nach Cuba, um sich gleich in den Vorstädten gegen Besatzung mit Lebensmitteln zu versehen. Nach ihrem Abzug sendet General Weyler eine Kompanie seiner Soldaten, um jene Bewohner zu brandschatzen, welche den Insurgenten Lebensmittel verabfolgt haben. Für deren Schutz den Insurgenten gegenüber einzutreten, fühlt er indeß nicht die geringste Veranlassung. Sogar die Korrespondenz des spanischen Generalkonsuls und seine Telegramme unterliegen der Zensur Weylers und werden von demselben befördert, oder auch nicht befördert. Mit einem Wort, die Zustände auf Cuba sind geradezu scandalös und werden auch von den dortigen Deutschen aufs Bitterste empfunden.

**Türkei.** Die Lage im Orient ist und bleibt eine überaus verwickelte. Mit einigen weniger Variationen wiederholt sich das alte Komödienpiel von Woche zu Woche. Die Herren von der diplomatischen Junst halten eine Konferenz nach dem andern ab, um ein Mittel zu erfinden, wie man endlich den Sultan dazu bringen kann, sich den von den Mächten dictirten Friedensbedingungen zu fügen. Wie wenig Aussicht auf ein Nachgeben der Türkei vorhanden ist, beweisen folgende Meldungen. Die Sitzung der Militärattachés, welche auf Freitag Vormittag 9 Uhr anberaumt war, mußte ausfallen, weil die türkischen militärischen Delegirten nicht erschienen waren. Sonnabend um 10 Uhr vormittags sollte in Tophane die zehnte Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen stattfinden. Die Votschaster erwarten vergebens den Minister des Aeußeren und begaben sich deshalb zur Versammlung nach der österreichisch-ungarischen Votschaft, wo der Minister des Aeußeren sich bald einfand. Auch der Großmeister der Artillerie Zeffi Pascha erschien mit einer Mission in der österreichisch-ungarischen Votschaft. In der Sonnabendungung in Sachen der Friedensverhandlungen wurde trotz der letzten Erklärung Tewfik Paschas von türkischer Seite versucht, in Bezug auf die Grenzfrage Widerstand zu leisten, weshalb die Votschaster energisch eine schriftliche Erklärung über die Annahme der von den Mächten festgesetzten Grenze verlangten. Die Votschaster sind über das Verhalten und die von türkischer Seite beobachtete Haltung sehr ungehalten. Trotz der neuerlichen Verzögerungen sowie der vom Hofe vorliegenden Aeußerungen und der Pressstimmen, welche nach wie vor an der Benöthigung festhalten, hofft man in den Votschasterkreisen auf einen baldigen Friedensschluß, wenn auch bis zur Unterzeichnung des Friedens und anlässlich der Durchsührung noch mannigfache Schwierigkeiten erwartet werden.

**Ägypten.** Die englische Expedition gegen den Mahdi dürfte demnächst wieder den Vornarsch antreten. Ritchener-Pascha ist am 13.